

Ein Fall von Abszedierung der Hypophyse bei der Kuh

Autor(en): **Salvisberg, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **58 (1916)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-592056>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Fall von Abszedierung der Hypophyse bei der Kuh.

Von Dr. A. Salvisberg in Tavannes.

Eine 5 Jahre alte, reinrassige, höchstprämierte Simmentalerkuh verbreitete schon seit einiger Zeit einen fötiden Geruch, welcher nach der Untersuchung des Besitzers von der Ausatemungsluft herrührte.

Die Besichtigung der Nasenhöhle ergab einen Fremdkörper, d. h. einen Holzsplitter, wahrscheinlich der Teil eines Ästchens. Die Herausnahme geschah nicht ohne Schwierigkeit, der Splitter sass fest. Ausspülungen mit Kochsalzlösung war die Therapie. Die Heilung schien vollständig.

Etwa 2 Monate nach der Herausnahme des Fremdkörpers fing das Tier auf der Weide an den Kopf hochzuheben und wie im Paradeschritt zu marschieren. Die Bulbi traten aus den Höhlen und das ganze Benehmen des Tieres veranlasste den Besitzer, die Weidkuh in den Stall zu verbringen.

Versiegen der Milch, keine Futteraufnahme und Rumination, verbunden mit äusserst aufgeregtem Wesen, waren die Erscheinungen.

Nach dem Vorgefallenen schloss ich auf einen Gehirnabszess und liess das Tier schlachten.

Die Sektion ergab eine vollständige eitrige Schmelzung der Hypophyse und ein Ergriffensein der nächstliegenden Gehirnpartie.

Die Kriegsmobilisation hinderte mich, den Eiter untersuchen zu lassen oder das Gehirn an das veterinär-pathologische Institut einzusenden.